

Erläuterung des ICES Advice für 2022



Rotbarsch Grönland/Irmingensee

Die deutsche Flotte fischt Rotbarsch hauptsächlich am Grönlandschelf und in der Irmingensee. Dort kommen zwei Rotbarscharten, der Tiefenrotbarsch (*Sebastes mentella*) und der Goldbarsch (*S. norvegicus*, ehemals *S. marinus*), in mehreren Beständen vor. Der Zustand dieser Bestände ist unterschiedlich. Am Ostgrönlandschelf werden außerdem die beiden Arten gemeinsam gefangen. Eine Unterscheidung zwischen *S. norvegicus* und *S. mentella* ist oft schwierig, so dass es zu Fehlmeldungen zwischen den gemeinsam vorkommenden Arten kommt bzw. beide Arten zusammen als „Rotbarsch“ gemeldet werden.

Der *S. norvegicus*-Bestand am Ostgrönlandschelf gehört zu dem größtenteils am Islandschelf vorkommenden Bestand und ist in einem guten Zustand. Die Laicherbestands-Biomasse befindet sich seit 2009 innerhalb sicherer biologischer Grenzen und wird seit 2010 annähernd nach dem MSY-Prinzip befischt, da die fischereiliche Sterblichkeit meist leicht über dem F_{MSY} -Wert von 0.097 lag. Die Fangempfehlung des ICES von nicht mehr als 31.855 Tonnen für 2022 liegt ca. 7.000 Tonnen unterhalb der erlaubten Höchstfangmenge für 2021 von 38.343 Tonnen und basiert auf dem grönländisch-isländischen Managementplan für *S. norvegicus*. Sorge bereitet die Nachwuchsproduktion, da diese seit 2011 gering ausfällt.

Der Zustand des am Grönlandschelf vorkommenden *S. mentella*-Bestandes kann nicht genau eingeschätzt werden. Der Bestand hat seit 2010 abgenommen und sich in den darauffolgenden Jahren nicht verbessert. Da der aktuellste Biomasseindex des grönländischen Flachwasser-surveys (Greenland Shallow Water Survey) aus 2020 nahe null lag, empfiehlt der ICES für 2022, keine Fänge von diesem Bestand mehr zu tätigen.

In der benachbarten Irmingensee kommen zwei weitere *S. mentella*-Bestände vor, die mit pelagischen Schleppnetzen gefangen werden. Diese beiden Bestände haben ebenfalls so stark abgenommen, dass der ICES für den flachen Bestand seit 2010 und für den tiefen Bestand seit 2017 empfiehlt, keine Fänge zu tätigen. 2021 konnte der Bestandszustand des flachen *S. mentella*-Bestandes in der Irmingensee erstmalig seit 2013 wieder eingeschätzt werden. Das Ergebnis des Surveys war etwas positiver, da der resultierende Biomasseindex den höchsten Wert seit 2005 aufwies, aber im historischen Vergleich weiter auf niedrigem Niveau bleibt. Trotz der leicht positiveren Einschätzung bleibt es bei der Empfehlung eines Nullfangs, da dieses

Ergebnis in dem nächsten wissenschaftlichen Survey zunächst bestätigt werden muss. Der tiefe Bestand (> 500 m Wassertiefe) wird schon seit den 1990er Jahren mit einer fischereilichen Sterblichkeit von deutlich über F_{MSY} befischt. Die Ergebnisse des oben erwähnten Surveys in 2021 weisen für den tiefen Bestand den niedrigsten Biomassewert seit Beginn des Surveys auf. Während z. B. Russland weiterhin auf diese Bestände fischt, erlaubt die EU aktuell keine Fischerei auf die beiden Bestände.

Ansprechpartner:

Dr. Christoph Stransky

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-141, Mail: christoph.stransky@thuenen.de

www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/